



Bischofskanzlei Schleswig, Plessenstraße 5a, 24837 Schleswig

Hohes Präsidium, liebe Synodale,

ich stelle Ihnen und Euch heute im Auftrag der Kirchenleitung den Klimaschutzbericht für das Jahr 2022 und damit für das erste Jahr des aktuellen Klimaschutzplans vor.

1. Der Klimaschutzbericht auf dem Hintergrund von Klimaschutzplan und Gemeinsamer Handlungsvereinbarung

Beim Blick in diesen Klimaschutzbericht wird Ihnen und Euch aufgefallen sein, dass er sich im Aufbau und der Art der Ergebnisdarstellung verändert hat. Erstmals wird in der Bilanz für den Bereich Gebäude die Entwicklung im Vergleich zu den Vorjahren aufgezeigt. Dies trägt den Zielen des Klimaschutzplans für die Jahre 2022 bis 2027 Rechnung. Die Ergebnisse der jährlichen Bilanzierung werden in diesem und folgenden Klimaschutzberichten in den Kontext dieser Ziele gestellt. Für den Bereich Gebäude bedeutet dies bis zum Jahr 2027 eine Verringerung des Energieverbrauchs um 30% und die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Wärme auf 50% zu erreichen.

Bevor ich die Zahlen im Einzelnen darstelle, möchte ich daran erinnern, dass die Landeskirche und die Kirchenkreise im letzten Jahr eine **“Gemeinsame Handlungsvereinbarung“** geschlossen haben. In dieser Vereinbarung geht es darum, den Klimaschutz vor allen Dingen im Gebäudebereich zu einem gemeinsamen Projekt der 13 Kirchenkreise und der Landeskirche zu machen. Deshalb ist in diesem Vertrag für jeden Kirchenkreis und auch für die landeskirchliche Ebene beschrieben, wo wir im Blick auf die Treibhausgasemissionen im Jahre 2027 jeweils stehen wollen: Reduzierung der klimaschädlichen Treibhausgase um 60 %! Kommende Klimaschutzberichte werden dieses Ziel berücksichtigen.

Heute stellen wir als Kirchenleitung Ihnen und Euch also die Daten für das Jahr 2022 dar und fragen uns: Wie gut war also unser erster von vielen Schritten im Rahmen des zweiten Klimaschutzplans?

2. Emissionen im Gebäudebereich

Die Emissionen im Gebäudebereich sind gegenüber dem Vergleichszeitraum, den wir im aktuellen Klimaschutzplan für die Jahre 2019-21 festgehalten haben, tatsächlich um 19 % gesunken. Wenn wir davon ausgehen, dass wir bis zum Jahre 2027 jährlich 10 % Emissionen einsparen wollen, dann liegen wir in gewisser Weise über Plan. Das ist – auch wenn wir hier einen linearen Reduktionspfad annehmen - sehr erfreulich.

3. Verringerung des Energieverbrauchs

Wesentlich für die Verringerung der Treibhausgasemissionen im Gebäudebereich ist der gesunkene Energieverbrauch: Gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 2019-2021 konnte der Stromverbrauch um 12 % und der Wärmeverbrauch sogar um 16 % verringert werden. Ich finde das sind sehr erfreuliche Daten. Leider - und hier muss ich etwas Wasser in den Wein gießen – ist dieser geringere Energieverbrauch und damit auch das geringere Emissionsvolumen nicht allein auf umgesetzte Energiesparmaßnahmen zurückzuführen.

Im Vergleich mit dem Durchschnitt der Jahre 2019-2021 war das Jahr 2022 etwas wärmer, insbesondere die milden Wintermonate Januar und Februar schlagen hier verbrauchsreduzierend zu Buche.

Ich möchte Sie und Euch allerdings erinnern: Als wir im Februar 2022 im Rahmen der Klimaschutzsynode digital zusammensaßen, war der Überfall Russlands auf die Ukraine gerade einen Tag alt. Besonders der folgende Winter 2022 - 2023 war für viele Kirchengemeinden im Blick auf die Strom- und Wärmeversorgung ihrer Gebäude ein kritischer Winter. Sie erinnern sich an die extrem gestiegenen Energiekosten, an die Unsicherheiten des Energiebezugs und die seitens der Bundesregierung erlassenen Verordnungen zur Sicherung der Energieversorgung. Viele Kirchengemeinden haben damals zu sehr weitreichenden Maßnahmen der Energieeinsparung gegriffen und sind dabei auch über die Anforderungen dieser Verordnungen hinausgegangen. Damit will ich sagen: Wir haben hier möglicherweise einmalige Sondereffekte. Um diese positive Entwicklung halten zu können, sind wir alle weiterhin gefragt, Energie bewusst und sparsam einzusetzen.

4. Anteil regenerativer Energien

Neben der Menge verbrauchter Energie sind auch die Quellen, aus denen wir Strom und Wärme beziehen wichtig für die entstehenden Treibhausgasemissionen. Erfreulicherweise hat sich der Anteil von Strom aus regenerativen Quellen auf 73 % erhöht. Das ist gegenüber den Zahlen des Durchschnitts 2019-2021, als wir bei 66 % lagen, ein großer Schritt in die richtige Richtung. Doch auch hier frage ich kritisch: Wie kommt es, dass wir immer noch 27 % unseres Stromes aus nicht regenerativen Quellen beziehen? Dazu sind nicht zwingend Investitionen in eigene Erzeugungsanlagen notwendig. Hochwertiger Ökostrom kann mit dem Abschluss entsprechender Versorgungs-Verträge bezogen werden. Ich meine, wir sollten hier als Nordkirche insgesamt anstreben, bald ausschließlich Strom aus regenerativen Quellen zu beziehen.

Das wäre auch für den Bereich der Wärmeversorgung vorteilhaft, denn der Trend zur Wärmepumpe wird den Strombedarf hier in kommenden Jahren erhöhen. Hinzu kommt, dass wir beim Wärmeverbrauch aus regenerativen Quellen deutlich schlechter dastehen: Nur 4 % unserer Wärme beziehen wir aus erneuerbaren Energien. Fossile Energieträger, wie Heizöl und Erdgas, decken also immer noch 96 % unserer Wärme. Ich weiß, dass die Umstellung auf regenerativen Wärmebezug schwierig sein kann: Es sind für unseren Gebäudebestand große Investitionen notwendig, nicht immer gibt es das notwendige technische Know-how vor Ort. Der Ausbau kommunaler Wärmenetze, die eine Versorgung mit regenerativen Energien für alle kostengünstig machen würden, steht erst am Anfang. Aber: Der Wärmeverbrauch ist für über 90% der Treibhausgasemissionen des Gebäudebereichs verantwortlich - und verursacht

seit 2021 verursacht als überwiegend fossiler Energiemix durch die CO₂-Bepreisung zusätzliche Kosten.

Ich sage ganz deutlich: Die Umstellung auf regenerativen Wärmebezug ist für uns der entscheidende Schritt auf dem Weg zu einer klimafreundlichen Kirche.

5. *Kostenrisiko CO₂-Bepreisung*

Im Jahr 2022 mussten pro Tonne CO₂ aus fossilen Energieträgern 30 Euro gezahlt werden. Auf dieser Basis haben wir im Jahre 2022 ca. 1,1 Millionen € an Kirchensteuermitteln für diese CO₂-Bepreisung ausgegeben, zusätzlich natürlich zu den reinen Energiekosten. Das entspricht ungefähr einem Drittel der Summe, die wir im Rahmen des Klimaschutzgesetzes für Investitionen im Klimaschutz ausgewiesen haben. Wie Sie wissen, hat sich dieser CO₂-Preis im Rahmen des Haushaltsfinanzierungsgesetzes des Bundes auf 45 € in diesem Jahr erhöht und wird bis 2026 auf 65 € pro Tonne steigen. Die CO₂-Bepreisung ist damit für uns ein Kostenrisiko. Ich möchte es einmal umgekehrt formulieren: Jeder Euro, den wir jetzt in die Umstellung auf regenerative Energie investieren, macht uns nicht nur im Blick auf den Klimaschutz glaubwürdiger, sondern hilft auch, dieses Kostenrisiko zu minimieren. Es lohnt sich also auch im Blick auf den Schutz unserer finanziellen Ressourcen, die Anstrengungen für einen Umstieg auf erneuerbare Wärme zu unternehmen.

6. *Verbesserung der Datenqualität*

Dass diese Ergebnisse aus unserem Klimaschutzbericht belastbar sind, zeigt ein Blick auf die Gebäudeanzahl und den Anteil vorhandener Verbrauchsdaten. Hier kann ich erfreulicherweise berichten, dass die Datenqualität sich auch im Jahre 2022 wieder verbessert hat. Wir verfügen mittlerweile über 67 % reale Verbrauchsdaten. Hier hat auch die Verringerung der Gebäudeanzahl in Folge genauerer Erhebungen einen Beitrag geleistet. Im Blick auf das Ziel, dass wir für 2027 anstreben, nämlich 90 % Datenqualität, ist das noch nicht ganz das, was wir brauchen. Aber das Zahlenmaterial lässt dennoch ein gutes Bild über unsere Emissionsdaten zu.

7. *Weitere Handlungsfelder im Klimaschutz*

Klimaschutz in der Nordkirche heißt aber nicht allein Klimaschutz im Gebäudebereich. Bedeutend für den Klimaschutz und Klimagerechtigkeit sind auch unsere Aktivitäten in den Bereichen Beschaffung und Mobilität oder Landnutzung. Seit der Verabschiedung des Klimaschutzplans im Februar 2022 sind in der Nordkirche auch für diese Handlungsbereiche an vielen verschiedenen Stellen die Weichen neu gestellt worden, insbesondere in den Kirchenkreisen:

- Es wurden Themensynoden zum Klimaschutz durchgeführt und eigene Klimaschutzkonzepte erstellt.
- Es wurden Beratungsstrukturen und Stellen für Fachpersonal auf den Weg gebracht und finanzielle Mittel für Klimaschutzinvestitionen bereitgestellt.
- Auch unsere Initiative ÖkoFaire Gemeinde und ÖkoFaire Einrichtung erfährt stetigen Zulauf, nicht zuletzt dank des Engagements der Kolleginnen und Kollegen auf Kirchenkreis- und landeskirchlicher Ebene

All diese ermutigenden Entwicklungen halten an und setzen sich bis heute fort. Einen kursorischen Überblick gibt die sogenannte Monitoring-Tabelle im Anhang zum Bericht. Darin ist anhand der Ampelfarben abzulesen, was sich wo in der Nordkirche tut. Da die Tabelle im Bericht bereits wieder veraltet ist und noch viele Lücken ausweist, haben wir uns entschlossen, Ihnen und Euch zusätzlich eine aktualisierte Fassung mit einem neueren Zwischenstand zukommen zu lassen. Schon jetzt ist zu sehen: Die Färbung verändert sich zum Hoffnungsgrün.

8. Dank und Ausblick

Ich freue mich sehr, dass wir mit dem Klimaausschusses der Kirchenleitung nun ein Format gefunden haben, indem wir als Landeskirche und als Kirchenkreise den Klimaschutz zu einem gemeinsamen Projekt machen. Deshalb möchte ich an dieser Stelle ausdrücklich Propst Dr. Melzer dafür danken, dass und wie er diesen Klimaausschusses geleitet hat. Die gemeinsame Handlungsvereinbarung zur Emissionsreduzierung im Gebäudebereich trägt so auch seine Handschrift. Ich möchte auch all denen danken, die Zahlen zu diesem Klimaschutzbericht zusammengetragen haben, all den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Verwaltungen der Kirchenkreise und im Landeskirchenamt.

Es bleibt also noch viel zu tun. Der Klimaschutzplan 2022 – 2027 trägt den Titel: „Jetzt die entscheidenden Schritte gehen“. So ambitioniert unsere Ziele also auch wirken, so kleinteilig der Weg zu ihnen ist. Der Klimaschutzbericht 2022 zeigt, dass wir nicht immer mit dem nötigen Tempo unterwegs sind. Aber auch: Wir können es schaffen, eine klimafreundliche Kirche zu werden.